

maisREPORT

SEITE 2 – AKTUELL	SEITE 3 – FORUM	SEITE 4 – IM KLARTEXT
BERATUNG: Versuchsergebnisse Silomais 2010	INFO: Forschung bei agaSAAT IM PORTRAIT: Stefan Lütge, Regionalleiter	INTERVIEW: GVO-Spuren im Maissaatgut RÜCKBLICK: Feldtage, Messen IMPRESSUM

EDITORIAL

Sehr geehrte Händler und Landwirte, das Wetter war in diesem Sommer Thema Nummer eins bei den maisanbauenden Landwirten. Der Juli war heiß und trocken, der August hingegen zeigte sich mit ergiebigen Niederschlägen. Dass die Maispflanzen diesen extremen Witterungen trotzdem standhielten und hohe Erträge brachten, ist unter anderem unseren Forschern zu verdanken. Diese arbeiten unermüdlich daran, die Maispflanzen stetig zu verbessern und sie den Bedingungen anzupassen. Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf Seite 3.

Welche Sorte kann wie überzeugen? Dies konnten Sie auf den zahlreichen agaSAAT Feldtagen persönlich feststellen. Auch die ersten offiziellen Silomais-Versuchsergebnisse eines unabhängigen Instituts sprechen eine deutliche Sprache: Die agaSAAT Sorten können mit ihren zahlreichen Vorteilen punkten. Unsere

Hochleistungssorten spielen in allen Reifegruppen ganz vorne mit, wie Sie auf Seite 2 erfahren.

agaSAAT arbeitet bereits jetzt daran, diese Leistung auch im nächsten Jahr zu wiederholen. Mit unermüdlicher Forschung in neue Sortenzüchtungen und einer kompetenten, persönlichen Beratung wollen wir Ihr in uns gesetztes Vertrauen belohnen. Wir sagen DANKE für das erfolgreiche Jahr 2010 und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit in 2011!

Mit den besten Grüßen, auch für den Jahreswechsel,

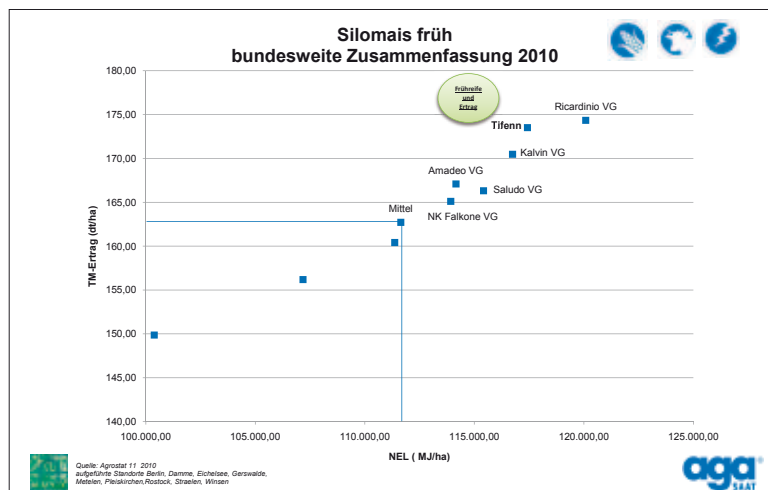
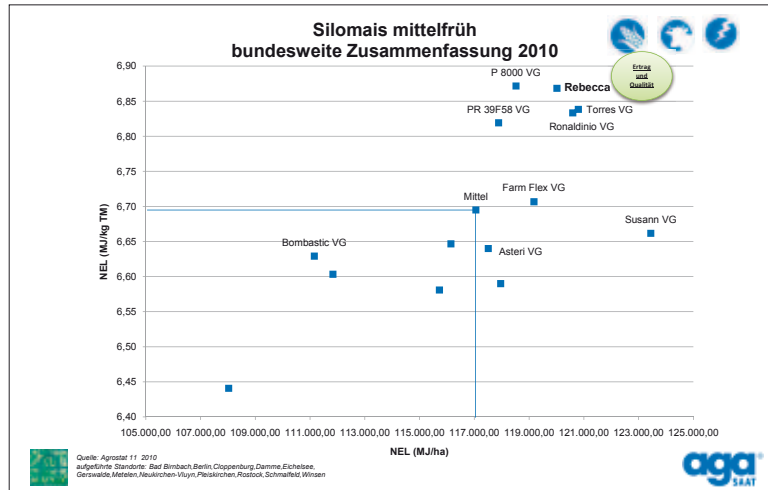
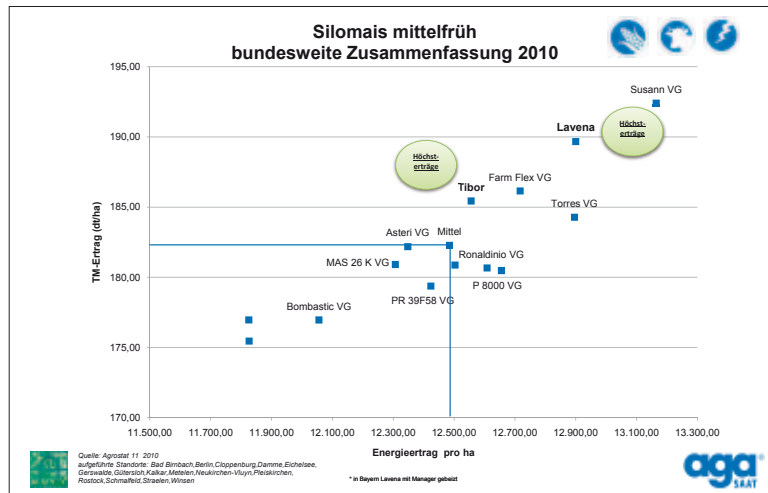
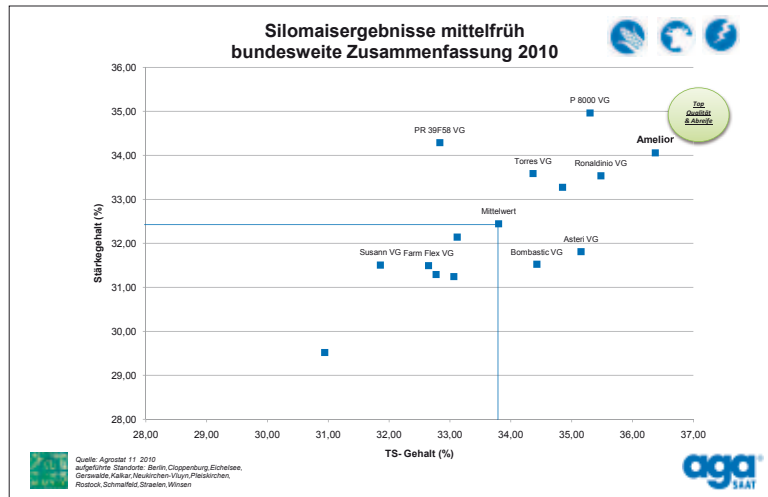
Ihr Alexander Gnann und Werner Arts
Geschäftsführer

BERATUNG:

Die richtige Maissorte für die eigenen Bedürfnisse zu finden, stellt viele Landwirte Jahr für Jahr vor eine schwierige Entscheidung: Welche Sorte ist für meinen Boden und meine Bedürfnisse am besten geeignet? Welche bringt den höchsten Ertrag? Unabhängige Feld- und Exaktversuche sind daher neben den offiziellen Testreihen für die Landwirte äußerst wichtig, tragen sie doch in einem nicht unerheblichen Maße zur Entscheidungsfindung bei. Die agaSAAT Maishandels-gesellschaft sorgt mit ihrem Prüfnetz für Klarheit in puncto Sortenwahl.

Die agaSAAT Maishandels-gesellschaft gab in diesem Jahr an 20 Standorten in ganz Deutschland unabhängige Versuchsreihen in Auftrag. Dabei wurden an 16 Standorten Silomais, an vier Standorten Körnermais geprüft und mit den wichtigsten Mitbewerbersorten am Maismarkt verglichen. An jedem Standort wurden rund 50 verschiedene Sorten getestet. Die Mais-Exaktversuche werden jährlich nach Vorgaben des Bundessortenamts durchgeführt. Ein renommiertes, unabhängiges Institut wertet die Ergebnisse aus. Alle Sorten unterliegen dabei stets absolut identischen Bedingungen, um einen fairen Vergleich zu ermöglichen. Außerdem wird ausschließlich handelsübliches Maissaatgut verwendet. Denn Elitesaatgut verfügt über eine besondere Keim- und Triebkraft und würde die Versuchsergebnisse verfälschen. Die Versuchsstandorte sind nach Klimazonen in ganz Deutschland aufgeteilt. Die Böden reichen von kalten Lehm- bis hin zu reinen Sandböden, um die optimale Sorte herauszufiltern.

Nun wurden die ersten Ergebnisse veröffentlicht. Wie zu erwarten war, schneiden die Sorten der agaSAAT Maishandels-gesellschaft auf den verschiedenen Standorten außerordentlich gut ab.



VERSUCHS- ERGEBNISSE SILOMAIS 2010

REBECCA

Die Sorte REBECCA ist neu im agaSAAT Programm und sicher DIE Überraschung, was die Ergebnisse betrifft: Bei den Silomaisversuchen 2010 überlegte REBECCA auf allen Standorten mit Ergebnissen, die stets über dem Durchschnitt liegen. Mit einer Netto-Energieerzeugung (NEL) von 120.017 MJ pro Hektar lässt sie ihre Mitbewerbersorten hinter sich. REBECCA ist eine Doppelnutzungsorte mit gleichmäßigem Wuchs. Im Silo verspricht sie hohe Mengen mit hervorragender Qualität. REBECCA hat eine sehr gute Jugendentwicklung und zeigt sich besonders auf nassen, kalten Böden ertragsüberlegen. Die Reifezahl der mittelfrühen Sorte liegt bei zirka 230, als Körnermais weist sie nur sehr geringe Restfeuchten auf. Dies spricht für beste Marktleistungen und hohe Erträge.

RED BULL

RED BULL (Reifezahl Silo: 200) erweist sich auch in den diesjährigen Versuchsergebnissen als sehr gut. Die agaSAAT Sorte fährt gleichmäßige Erträge ein und ist, auch dank ihrer hohen enzymlöslichen organischen Substanz, hervorragend als Futterpflanze nutzbar. Ihr durchschnittlicher Trockensubstanzgehalt liegt bei 39,08 Prozent, auch ihr relativer Stärke-Ertrag von 105 pro Hektar kann sich sehen lassen. RED BULL ist die früheste Maissorte im agaSAAT Sortiment. Da sie äußerst gut mit kalten Witterungsverhältnissen zurecht kommt, kann sie besonders in Übergangslagen sowie auf kalten und nassen Böden bestens eingesetzt werden.

TIFENN

Sehr hohe GTM- und Energieerträge pro Hektar trotz früher Abreife zeigt die agaSAAT Sorte TIFENN. Sie ist somit besonders gut für Silomais-Betriebe mit einer geringen Anbaufläche geeignet. Das Besondere an TIFENN: Die Sorte liegt im mittelfrühen Leistungsbereich, hat aber eine Reifezahl von zirka 210. Die agaSAAT Maissorte verfügt über hohe Stärkegehalte und eine gute Verdaulichkeit (117.426 NEL MJ pro Hektar). Als Körnermais ist TIFENN in der bereinigten Marktleistung mit einem Wert von rel. 106 absolut ertragsüberlegen.

TIBOR

Die mittelfrühe Sorte TIBOR (Reifezahl: 240) besticht durch eine sehr gute Jugendentwicklung. Vor allem in den Punkten Ertrag, Stärke und Masseertrag pro Hektar zeigt die agaSAAT Sorte, was sie kann. Mit einem relativen Trockenmassegehalt von 104 muss sich TIBOR nicht vor den Mitbewerbern verstecken. Ihre ausgezeichnete Restpflanzenverdaulichkeit spricht für TIBOR als Futtermassensorte. Doch auch für die Biogasanlage ist die Sorte wie geschaffen: Sie bringt durch die sichere Abreife hohe Erträge.

LAVENA

Viele Landwirte lobten LAVENA auf den agaSAAT Feldtagen bereits vor der Ernte. Nicht nur dort präsentierte sich LAVENA von ihrer besten Seite, auch die Versuchsergebnisse sprechen eine deutliche Sprache: Ob als Silo- oder als Biogasmass ist LAVENA die ertragsstärkste Sorte im agaSAAT Programm auf allen Standorten. Der durchschnittliche relative Energieertrag pro Hektar liegt bei 104. Als Körnermais ist die Sorte ebenfalls bestens geeignet, denn auch der Körnerertrag liegt im oberen Bereich der Versuchsreihe.

AMELIOR

Die bewährte agaSAAT Sorte AMELIOR hat sich auch 2010 sehr stabil gezeigt. Die Vorteile sind die gute Silagequalität im Stärkegehalt (rel. 107) sowie im Stärkeertrag (rel. 105 pro Hektar). AMELIOR steht also im Silomaisbereich für Qualitätsfutter. Gerade auf Standorten mit Trockenstress hat sich AMELIOR als äußerst gut erwiesen, wie erste LSV-Ergebnisse sowie die AGROSTAT-Standorte zeigen.

Zusammenfassend lässt sich sagen: AMELIOR zeigt sich in diesem Jahr wieder sehr verlässlich. AMELIOR ist eine stabile Sorte mit bester Futterqualität und sehr guter Abreife. Auch als Körnermais erzielt die Allroundsorte in der Praxis stets sehr gute Ergebnisse mit Spitzenerträgen.

SABIA

SABIA (Reifezahl: ca. 330) ist eine neue Sorte von agaSAAT im späten Reifebereich, die eine Pflanzendichte bis 95.000 Pflanzen pro Hektar verträgt. Mit durchschnittlich rund 76 Tonnen Grünmasse wird SABIA bei einer frühen Aussaat und einer späten Ernte Rekorderträge liefern. In der Biogasanlage bringt SABIA Bestleistungen: Im Mittel liefert die agaSAAT Sorte einen relativen Trockenmasseertrag von 108 pro Hektar. Um die diesjährigen Versuchsergebnisse zu untermauern, wird es im kommenden Frühjahr mehr Versuchssaatgut dieser Sorte geben.

Die Gesamtergebnisse der Sortenversuche 2010 sowie die Ergebnisse der einzelnen Standorte sind in Kürze unter www.agasaat-mais.de einsehbar.



maisINFO: Forschung bei agaSAAT

Die Maispflanze ist Grundlage der Tierfütterung. Maissilage und Produkte aus Maiskörnern bilden die hochwertige und relativ kostengünstige Basis für eine leistungsfähige Tier- und Milchproduktion. Somit ist die Weiterentwicklung der Pflanzen in puncto Ertragsleistung äußerst wichtig. Um ein bestmögliches Ergebnis beim Maisanbau zu erzielen, forscht agaSAAT stets an neuen Züchtungen. Mit europaweit sieben Zuchtstationen, 155 Prüfstandorten sowie rund 320.000 Parzellen gelingt es dem Saatgutunternehmen, seine Sorten stets weiterzuentwickeln und zu optimieren. Jährlich werden zehn bis fünfzehn Prozent des Umsatzes in die Züchtung neuer Hochleistungssorten investiert.

Dabei ist eines der wichtigsten Zuchtziele bei agaSAAT neben der Ertragssteigerung auch in trockenen Anbaujahren die Entwicklung einer hohen Stresstoleranz bei Silo- und Körnermaissorten. Von großer Bedeutung ist auch die Resistenz der Maispflanze gegen Krankheiten wie beispielsweise Beulenbrand oder Wurzelfäule. Des Weiteren arbeitet agaSAAT stetig an der Weiterentwicklung neuer, leistungsstarker Biogassorten, um die agaENERGIE-Sparte zu erweitern. Natürlich ist auch die Verbesserung der Futterqualität bei Silomais durch hohe Energiedichte und Stärkegehalte ein wichtiges Ziel in der agaSAAT Maisforschung. Zur Realisierung dieser Zuchtziele kommen modernste biotechnologische Maßnahmen zum Einsatz. Die Ergebnisse: eine Verbesserung der Genetik, eine Beschleunigung des Züchterfolgs sowie die frühzeitige Entdeckung von Sorten- und Linieneigenschaften.

Im Jahr 1998 startete agaSAAT in Kooperation mit dem französischen Züchter Maisadour ein Programm mit dem Ziel, Sorten zu selektieren, die auch in niederschlagsarmen Gegenden gut gedeihen: das Dry-Condition-Area Programm. Im Trockenjahr 2006 waren die Erfolge der Züchtungen offenkundig: Die Sorten lieferten unter anderem in jenen Anbaugebieten stabile Erträge, wo andere aufgrund des Wassermangels enorme Einbußen verzeichneten. Im Dry-Condition-Area Programm wird eine neue Genetik, die ihre Ursprünge im Trockengürtel Südfrankreichs hat, mit gezielt selektierten Elite-Inzuchtlinien aus Ungarn sowie besonders ertragreichen, nordeuropäischen Sorten gekreuzt. Mittlerweile hat agaSAAT fünf Sorten aus dem Dry-Condition-Area Programm im Sortiment: AMELIOR, ADDISON, BEBOP, CANON und LAVENA.

IM PORTRAIT



Stefan Lütge, agaSAAT Regionalleiter Berlin-Brandenburg

Über Umwege fand Stefan Lütge zu agaSAAT. Seit seinem 19. Lebensjahr arbeitete er auf dem landwirtschaftlichen Betrieb seiner Verwandten. Trotzdem studierte der gebürtige Oldenburger nach dem Abitur „aus Vernunftgründen“ Rechtswissenschaften. Anschließend war Stefan Lütge in einem Berliner Wirtschaftsprüfungsunternehmen tätig. Diese Arbeit füllte ihn jedoch nicht aus: „Vor einem Jahr wollte ich mich beruflich verändern“, berichtet der 35-Jährige. „Ich ging für einen Winter nach Südafrika und arbeitete auf einem Weingut. Dort überlegte ich mir, wie meine Zukunft in Deutschland aussehen könnte.“ Dabei kam er zu dem Schluss, dass er in einem Unternehmen mit landwirtschaftlichem Bezug tätig werden wolle, „in welchem es auch möglich ist, den Betrieb aktiv mitzugestalten.“

Glück für agaSAAT! Seit dem 1. Juli 2010 ist Stefan Lütge Regionalleiter für Berlin-Brandenburg. Dort baut er ein Vertriebsnetz für den gesamten ostdeutschen Raum auf. Das Tolle an seiner Arbeit? „Ich kann sehr eigenverantwortlich arbeiten, lerne viele verschiedene Betriebe und Personen kennen und komme viel herum“, antwortet Lütge. „Außerdem gibt es bei agaSAAT gute Teamstrukturen und Kollegen, mit denen die Zusammenarbeit großen Spaß macht.“ Seinen Job bezeichnet er augenzwinkernd als Pionierarbeit: „agaSAAT ist in Ostdeutschland noch nicht so stark vertreten. Aber das will ich ändern!“

Bei Fragen ist Stefan Lütge unter der Telefonnummer 0178/3360032 oder der E-Mail-Adresse s.luetge@agasaat-mais.de erreichbar.

IM KLARTEXT: GVO-SPUREN IM MAISSAATGUT



Herr Gnann, wie stehen Sie zu gentechnisch veränderten Organismen im Maissaatgut?

Ein heikles Thema. Die Risiken der Gentechnik sind heute immer noch nicht abzuschätzen. Es ist unklar, welche Konsequenzen die gentechnischen Veränderungen der Pflanzen auf den Menschen haben. Wenn das Erbgut einer Pflanze künstlich verändert wird, können Gifte und schädliche Wirkstoffe entstehen. Diese sind zwar in der Schädlingsbekämpfung äußerst wirksam, können aber unerwünschte Schäden an Nutztieren oder am Menschen verursachen. Gentechnik ist ein zweischneidiges Schwert: Sie bietet viele Vorteile, aber auch große Nachteile. Mit so einer Technik sollte man vorsichtig umgehen.

Was bedeutet dies für das Saatgut von agaSAAT?

Noch sind GVOs in Deutschland verboten. Solange die Forschung noch nicht weiter ist und mögliche Gefahren für den Menschen nicht ausschließen kann, legen wir die größtmögliche Sorgfalt an den Tag. Wir treffen von vornhe-

rein Sicherheitsvorkehrungen, um die höchste genetische Reinheit sicherzustellen und zufallsbedingte oder natürliche Bestandteile bzw. Beimengungen genetischen Materials anderer Sorten zu vermeiden.

Welche Vorkehrungen sind das?

Zwar kann der Pollenflug der gentechnisch veränderten Pflanzen nicht beeinflusst werden, allerdings werden unsere Vermehrungsflächen sorgfältig ausgewählt. agaSAAT nutzt ausschließlich Felder, die durch Wälder oder große Distanzen von GVO-Anbauflächen isoliert sind. Ständige Kontrollen des Saatguts sind außerdem unerlässlich, um GVOs auszuschließen. Dabei richtet wir uns nach den strengen Qualitätskriterien des französischen Gütesiegels „Agriconfiance“. Die GVO-Reinheit wird außerdem an verschiedensten Stellen in der Produktionskette überprüft. Dafür stehen wir mit unserem Namen.

Vielen Dank für das Gespräch.



RÜCKBLICK: FELDTAGE

Auch im Jahr 2010 fanden erneut zahlreiche agaSAAT Feldtage statt, dies mit großem Erfolg. Mit rund 250 Standorten konnten sie zahlreiche Besucher über die richtige Sortenwahl, die Ernteprognose für 2010 und Neuheiten in der kommenden Saison informieren.

„Schön, dass wir auch in diesem Jahr wieder viele Landwirte gewinnen konnten, einen Maisfeldtag auszurichten“, freut sich Alexander Gnann, Geschäftsführer der agaSAAT Maishandelsgesellschaft. „Dafür möchten wir von agaSAAT uns bei allen Mitwirkenden bedanken. Ohne sie wäre es uns nicht möglich, unsere Sorten in der Praxis zu zeigen – und das in einer einzigartigen, lockeren Atmosphäre!“



RÜCKBLICK: MESSEN

agaSAAT Maissorten überzeugen Landwirte in ganz Deutschland

Die LandTageNord fanden bereits zum siebten Mal in der Nähe von Oldenburg statt. Die erfolgreiche und mittlerweile fest etablierte Agrar- und Freizeitmesse hieß rund 500 Aussteller und über 70.000 Besucher willkommen. Auch das Karpfhamer Fest in Niederbayern überzeugte in diesem Jahr mit seiner Rottalschau, einer der bedeutendsten Landtechnik-Messen Deutschlands. Rund 350.000 Menschen besuchten die Ausstellung und informierten sich über Wissenswertes rund um den Agrarbereich. Die agaSAAT GmbH hatte auf beiden Fachmessen die Gelegenheit, Erfahrungen und Informationen mit Fachleuten auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

„Beide Messen waren sehr gut besucht. Es sind viele Einzelgespräche geführt worden“, berichtet Alexander Gnann, Geschäftsführer der agaSAAT Maishand-

delsgesellschaft. „In diesen Gesprächen kam klar zum Ausdruck, dass unsere Sorten in diesem Jahr sehr positiv in der Praxis stehen.“

Die agaSAAT Sorte AMELIOR überzeugte die anbauenden Landwirte durch den sehr hohen Kolbenanteil bei mittellanger Pflanze. Sie ist ideal als Qualitätssilomais oder als CCM-Körnermais geeignet. „Auch mit der extremen Trockenheit im diesjährigen Sommer ist AMELIOR bestens zurechtgekommen“, meint Gnann.

„Sehr positiv“, dieses Urteil fällten die Landwirte über die agaSAAT Sorte LAVENA. Die Maissorte steht oft zum ersten Mal im Praxisanbau. LAVENA zeigt sich als massige Pflanze mit sehr hohem Kolbenanteil, sie verspricht hohe Energiegehalte pro Hektar. Alexander Gnann: „Das macht den Einsatz von LAVENA im Biogasbereich möglich, die Sorte ist aber auch sehr gut zum Dreschen geeignet.“

Die Erfahrungen der Landwirte im nord- und süddeutschen Raum mit den agaSAAT Sorten überschneiden sich und sind äußerst positiv. „Es ist schön zu hören, dass unsere beiden Hauptsorten AMELIOR und LAVENA sowohl im Norden als auch im Süden Deutschlands so gut überzeugen“, freut sich Alexander Gnann.



IMPRESSUM

maisREPORT

Newsletter der agaSAAT Maishandelsgesellschaft mbH
V.i.S.d.P.: Alexander Gnann
Auflage: 70.000

Produktion: PR-Agentur Lippay – www.lippay.de

Anschrift:

agaSAAT GmbH & Co. KG – Maishandelsgesellschaft
Pascalstr. 11 – Gewerbegebiet Süd
D-47506 Neukirchen-Vluyn
Tel. +49-2845-9 36 97-24
Tel. +49-2845-9 36 97-9
info@agasaat-mais.de
www.agasaat-mais.de